

Romtörn 2011/3. Etappe/3. Bericht

Mittwoch 4. Mai 11: wir nutzten frühmorgens die schönen Sanitäranlagen und wollten um 8.00 Uhr los, aber leider hatten wir das Boot vom Saharasand den uns der Jugo gebracht hatte mit dem gleichen Wasser befreit, mit dem wir später die Tanks auffüllten. Die Tanks waren also nicht mit Trinkwasser sondern mit Waschwasser gefüllt, so dass wir sie wieder komplett auspumpen mussten.

Die Beschilderung hätte hier deutlicher sein können, aber die Idee Trinkwasser zu sparen ist super.

Das Ausparken erwies sich bei wenig Seitenwind in dieser sehr schmalen Gasse schwieriger als das Einparken bei viel Wind, aber beim zweiten Versuch klappte es mittels Nachbarmoorung zur Absicherung unseres Drehkreises ganz gut.

Das Wetter ist herrlich, der Baro auf 1011 gestiegen, aber leider bleibt der angesagte Westwind mit 4 Bft aus, diese Gelegenheit nutzte Sepp unser heutiger Chefkoch zur Vorbereitung seines köstlichen Gulasch.



zu viele Köche verderben hier nicht das Gulasch

Doch die letzten 2 Stunden blies dann wieder schönster Segelwind, so dass wir bis zur Hafeneinfahrt von S. Felice Circeo segeln konnten.

Bei dem schönen Wetter und den kurzen Strecken stellt sich langsam das ersehnte Fahrtenseglergefühl ein. Christoph ging an den Sandstrand wo ein paar hübsche Mädchen beim Sonnenbaden waren, Sepp und ich fanden endlich einen guten Nautikshop, wo wir endlich unseren verlorengegangenen Fender ersetzen konnten, auch die leere Gasflasche von Detlef konnten wir umtauschen, auch Silikon gab es und zum Schluß leisteten wir uns noch einen schönen, rutschfesten Fußabstreifer. Es fehlt also nur noch ein Liter Motoröl in unserer Einkaufsliste. Anschließend wurde das Schiff generalgereinigt.

Nach ausführlicher Besichtigung der schönen Stadt, machte Sepp noch kurzerhand aus seinem Gulasch eine Gulaschsuppe, die unser Jüngster fast alleine vertilgte.

Donnerstag 5. Mai 11: um 8.30 Uhr ging es los mit Ziel Nettuno, ca 25 sm, davon nur die ersten 5 sm unter Motor, der Rest schönstes Segeln mit 14 kn achterlichem Wind, was Christoph und mich veranlasste den Blister zu setzen.



Segeln mit Blister im Schießgebiet des Militärs

Wir segelten relativ nahe an der Küste und hörten schon längere Zeit eine Art Donnern, das auf einmal endete, dafür tauchten zwei Carabinieri mit einem Motorboot auf und teilten uns sehr freundlich mit, das wir uns in einem militärischen Übungsgebiet befinden und dieses umgehend zu verlassen hätten.

Die beiden fuhren uns voraus und verabschiedeten sich dann, gleichzeitig begann das uns bekannte Donnern wieder!!!

Christoph hat das ganze am meisten gefreut, da neben der neuen Erfahrung mit dem Blister, die Begegnung mit den Carabinieri für ihn Abenteuer bedeuteten.

Im Hafen war erst mal Volltanken angesagt und hier bekamen wir auch unser Motoröl, also war die Einkaufsliste abgehakt!!

Frisches Trinkwasser gab es auch, was ja in den letzten Häfen nicht der Fall war.

Der Hafen kostete nur 33€, obwohl die Waschanlagen in Betrieb waren, der letzte kostete ohne 85€,

Entschädigung war neben dem Sandstrand jedoch eine außergewöhnlich nette Hafenangestellte, die sich lange Zeit für eine Unterhaltung nahm, uns den neuesten Wetterbericht aus dem Internet holte und sich auch noch für den hohen Preis und die geschlossenen Anlagen entschuldigte.

Alle Menschen die wir getroffen haben waren übrigens freundlich, auch wenn wir manchmal das Gefühl hatten, dass das Einlaufen einer Yacht zu dieser Jahreszeit so manchen Marinero aus dem Winterschlaf gerissen hat.

Den letzten Abend in einem Hafen genoss jeder auf seine Art, bzw. Gruppenweise.

Freitag 6.Mai 11: morgens um 7.00 Uhr ging es bei schönstem Wetter los, Matrose Sepp erwies sich mittlerweile schon als perfekter Ablegehilfer. 25 sm unter Motor, obwohl ab 9.00 Uhr, achterlicher Wind mit 3 Bft aufkam. Christian und ich wurden mit unserem Vorschlag zu Segeln überstimmt.



Saugbagger in der Einfahrt von Porto di Roma

Wir sind da und ein schöner Törn ging zu Ende, jetzt haben wir noch 2 Tage Rom vor uns und wir freuen uns darauf .

Ich bedanke mich bei Helmut meinem Coskipper und bei meiner super Crew und wünsche den nächsten drei Mannschaften, schöneres Wetter als wir hatten, viel Freude auf der Speranza und natürlich Mast- und Schotbruch und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

Grüße an alle Daheimgeblieben

Christian, Christoph, Sepp, Helmut und Erwin